



Breitbandbüro des Bundes | Invalidenstr. 91 | 10115 Berlin
kontakt@breitbandbuero.de | ☎ 030 60404060

Berlin, 17. November 2016

BREITBANDBÜRO DES BUNDES

 Newsletter November 2016



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Breitbandbüro-Newsletter informiert Sie regelmäßig über wichtige Veranstaltungen des Breitbandbüros des Bundes sowie Themen rund um den Breitbandausbau. Wenn Sie unseren Newsletter nicht direkt erhalten, können Sie ihn einfach unter www.breitbandbuero.de/newsletter abonnieren. Schreiben Sie uns auch gerne Ihre Fragen oder Anregungen an [kontakt\(at\)breitbandbuero.de](mailto:kontakt(at)breitbandbuero.de).

Übersicht

- [Start des vierten Aufrufs für Infrastrukturprojekte](#)
- [BMVI überreicht Förderbescheide für schnelles Internet](#)
- [Erste Spatenstiche im Rahmen des Bundesförderprogramms Breitband](#)
- [Neue Infobroschüre zu Beihilfen im Breitbandausbau veröffentlicht](#)
- [Netzallianz: Vier-Stufen-Plan zum Breitbandausbau](#)
- [DiGiNetz-Gesetz in Kraft getreten](#)
- [Zweite Transferwerkstatt in Kassel](#)
- [DEMO-Kommunalkongress in Berlin](#)
- [Workshop der RFT kabel Brandenburg zum Breitbandausbau in Brandenburg](#)
- [VATM/Dialog Consult-Studie zum deutschen Telekommunikationsmarkt 2016 vorgestellt](#)
- [European Broadband Awards 2016 - Gewinner in Brüssel gekürt](#)
- [Report zur Breitbandverfügbarkeit in der EU veröffentlicht](#)
- [Kommission stellt Studie zur Abschätzung der Breitbandausbaukosten in Europa vor](#)
- [Stellenausschreibung Geschäftsführer/in Zweckverband Breitband Altmark](#)
- [Veranstaltungen](#)

Start des vierten Aufrufs für Infrastrukturprojekte

Am Dienstag, 1. November 2016, ging der vierte Aufruf zur Einreichung von Anträgen auf Förderung von Infrastrukturleistungen im Rahmen des Bundesförderprogramms Breitband an den Start. Die Veröffentlichung des Aufrufes erfolgte sowohl auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur als auch auf der Webpräsenz der atene KOM GmbH, die als beliebiger Projektträger für die Durchführung des Programms zuständig ist. Die Einreichungsfrist der vierten Förderperiode endet am 28. Februar 2017.



Das Bundesförderprogramm unterstützt den Breitbandausbau in Deutschland indem es Beratungsleistungen und Infrastrukturmaßnahmen des Breitbandausbaus bezuschusst. Für die Landkreise und Kommunen stehen im Rahmen des Programms insgesamt rund 4 Milliarden Euro bereit.

Zum Aufruf gelangen Sie [hier](#).

BMVI überreicht Förderbescheide für schnelles Internet

Die Parlamentarischen Staatssekretäre beim Bundesverkehrsminister, Dorothee Bär, Norbert Barthle und Enak Ferlemann, übergaben am 09. und 10.11.2016 in Berlin weitere insgesamt 336 Förderbescheide für Mittel aus dem milliardenschweren Bundesprogramm für superschnelles Breitband. Kommunen und Landkreise mit unterversorgten Gebieten erhalten damit bis zu 50.000 Euro, um Ausbauprojekte für schnelle Breitbandzugänge zu planen und Antragsunterlagen für eine Bundesförderung dieser Projekte zu erstellen. In einem zweiten Schritt vergibt das BMVI bis zu 15 Millionen Euro je Projekt, um die Umsetzung von Ausbauprojekten zu fördern.

Seit Beginn des Bundesprogramms am 18. November 2015 konnten bereits 1.172 Förderanträge für Beratungsleistungen von Kommunen und Landkreisen aus ganz Deutschland positiv beschieden werden. Mit dem Bundesprogramm erhalten unterversorgte Gebiete einen Netzzugang von mindestens 50 Megabit pro Sekunde. Die Anträge für Beratungsleistungen und Infrastrukturprojekte können unter www.breitbandausschreibungen.de eingereicht werden.

Fotos von der Übergabe der Förderbescheide stehen unter www.flickr.de/bmvi_de zum Download bereit.

Erste Spatenstiche im Rahmen des Bundesförderprogramms Breitband

Nach erfolgreicher Beantragung von Mitteln aus dem Bundesförderprogramm Breitband sowie der Ausschreibung der Projekte starten nun einige Gemeinden und Landkreise mit der Umsetzung des Infrastrukturausbaus.

Zu den ersten gehört der hessische Main-Kinzig-Kreis. Seit Mitte August werden in acht Gemeinden neben Haushalten vor allem Schulen an das „schnelle Netz“ angeschlossen; letztere erhalten FTTB-Anschlüsse. Der Main-Kinzig-Kreis baut nach dem Betreibermodell aus, für die Ausbauprojekte stehen insgesamt 2.604.295 Euro aus dem Bundesförderprogramm zur Verfügung.

Auch die Gemeinde Bispingen im Landkreis Heidekreis (Niedersachsen) hat mit dem Ausbau begonnen – hier wird mit einer Fördersumme von 555.526 Euro ein kommunales FTTH-Netz gebaut.

Bundesminister Alexander Dobrindt begleitete Anfang Oktober den Spatenstich im Landkreis Emmendingen: Er eröffnete die Baustelle im baden-württembergischen Simonswald. Emmendingen erhält für seinen FTTC-Ausbau mit dem Wirtschaftlichkeitslückenmodell Bundesmittel in Höhe von 3.955.000 Euro.

Neben den genannten Projekten, beginnen zahlreiche weitere Zuwendungsempfänger mit dem Ausbau, der durch das Bundesförderprogramm Breitband ermöglicht wird.

Weitere Informationen:

- www.breitbandausschreibungen.de
- www.breitbandbispingen.de
- www.breitband.mkk.de

Neue Infobroschüre zu Beihilfen im Breitbandausbau veröffentlicht



Mit der Broschüre „Staatliche Beihilfen im Zusammenhang mit dem Breitbandausbau“ stellt das Breitbandbüro des Bundes (BBB) einen umfassenden Überblick über die im Bereich des Breitbandausbaus gebräuchlichsten Formen der Beihilfegewährung bereit.

Die Publikation gibt eine Handreichung zur Feststellung der rechtlichen Zulässigkeit von Beihilfen für den Breitbandausbau und erläutert detailliert die jeweiligen Vorgaben der Allgemeinen Gruppenfreistellungsvereinbarung (AGVO) sowie der EU-Beihilfeleitlinien in Bezug auf den Ausbau mit Hochgeschwindigkeitsnetzen der nächsten Generation.

Die Broschüre steht ab sofort auf der BBB-Website [zum Download bereit](#).

Neues aus der Breitbandwelt

Netzallianz: Vier-Stufen-Plan zum Breitbandausbau

Im Rahmen ihres sechsten Treffens haben sich am 8. November 2016 die in der "Netzallianz Digitales Deutschland" zusammengeschlossenen Telekommunikationsunternehmen und Verbände mit dem Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Alexander Dobrindt (CSU) auf einen zukünftigen Fahrplan zum Breitbandausbau in Deutschland verständigt.

Darin soll ein Vier-Stufen-Plan den Übergang zur Gigabit-Gesellschaft ebnen. Die vier Phasen sehen folgende Meilensteine vor: In Phase 1 soll bis Ende 2018 das Ziel einer flächendeckenden Breitbandversorgung mit mindestens 50 Mbit/s für alle Haushalte erreicht werden. Daran anschließend ist in Phase 2 bis Ende 2019 die Erschließung von bestehenden unterversorgten Gewerbegebieten mit Glasfaseranschlüssen festgesetzt. Mithilfe des Sonderförderaufrufs "Mittelstand" des Bundes wird hier ein Beitrag zur Zielerreichung geleistet. Neu entstehende Gewerbegebiete werden hingegen über die Vorgaben des DigiNetz-Gesetzes künftig von vornherein mit Glasfaser versorgt. In der dritten Phase sollen die Voraussetzungen für einen flächendeckenden 5G-Rollout bis zum Ende des Jahres 2020 geschaffen werden. In Phase 4 steht schließlich die Gigabit-Gesellschaft als Zielmarke. Bundesminister Dobrindt erläuterte dazu: „Bis 2025 wollen wir eine

Gigabit-fähige, konvergente Infrastruktur aufbauen". Damit soll eine "hochvernetzte Gesellschaft" mit einer Kombination aus Intelligenz im Netz, Bandbreite, Echtzeitverfügbarkeit, Sicherheit, Energieeffizienz und anderen Leistungsparametern ermöglicht werden.

Das Fraunhofer-Institut FOKUS hat in diesem Kontext die Anforderungen an konvergente Gigabit-Infrastrukturen im Festnetz und Mobilfunk hinsichtlich der Kriterien Verfügbarkeit, Sicherheit und Flexibilität untersucht. Die Studie kann auf der Internetpräsenz des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur [heruntergeladen werden](#).

DiGiNetz-Gesetz in Kraft getreten



Am Mittwoch, den 09.11.2016, wurde das Gesetz zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze (DigiNetz-Gesetz) in der 52. Ausgabe des Bundesgesetzblattes verkündet. Am Folgetag ist es in Kraft getreten.

Das Gesetz sieht vor, dass nunmehr bei jeder Baustelle entlang von Verkehrswegen Glasfaserkabel mitverlegt werden müssen. Dadurch können die offenen Bedarfe des Breitbandausbaus gedeckt werden. Bei der Erschließung von Neubaugebieten muss die Mitverlegung von Glasfasern ebenfalls gewährleistet werden.

Das DigiNetz-Gesetz rundet damit den marktgetriebenen Ausbau und die Förderung von noch nicht mit Breitband erschlossenen Regionen ab. Es schafft zudem die Voraussetzungen, dass die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Nutzung von Synergien beim Breitbandausbau deutlich besser ausgeschöpft werden als bisher. Koordiniert werden diese Maßnahmen über eine zentrale Informationsstelle und eine nationale Streitbeilegungsstelle bei der Bundesnetzagentur.

Weitere Informationen zum DiGiNetz-Gesetz [finden Sie hier](#).

Zweite Transferwerkstatt in Kassel

Ein wichtiger Meilenstein im Rahmen von MORO*digital* ist mit der zweiten Transferwerkstatt in Kassel erreicht worden. Am 6. und 7. Oktober trafen sich die Akteure aus den sieben Modellregionen gemeinsam mit der Transferagentur atene KOM GmbH und den Projektleitern aus dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).

Gastgeber und Co-Organisatoren der Transferwerkstatt waren der Werra-Meißner-Kreis und der Schwalm-Eder-Kreis, die gemeinsam eine der Modellregionen in MORO*digital* bilden.



Teilnehmer der zweiten Transferwerkstatt © ateneKOM GmbH

Während die im Dezember 2015 durchgeführte erste Transferwerkstatt in Tangermünde in erster Linie der gegenseitigen Vorstellung und Einführung in das komplexe Thema Breitbandausbau diente, wurden dieses Jahr in Kassel bereits erste Zwischenergebnisse aus den Modellregionen präsentiert.

Die Veranstaltung stieß bei den Modellregionen auf positive Resonanz. Vor allem die Vernetzungsmöglichkeiten und der rege Erfahrungs- und Wissensaustausch unter den Regionen führten zu dem Wunsch, im nächsten Jahr eine dritte Transferwerkstatt durchzuführen. Diese wird voraussichtlich im Frühjahr 2017 stattfinden.

DEMO-Kommunalkongress in Berlin

Am 3. und 4. November fand in Berlin der 11. DEMO-Kommunalkongress unter dem Motto „Wir in den Kommunen“ statt. Die Veranstaltung begann mit Grußworten von Karin Nink, Geschäftsführerin der Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH und Chefredakteurin des sozialdemokratischen Magazins für Kommunalpolitik DEMO. Herr Florian Pronold, Parlamentarischer Staatssekretär des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit eröffnete den inhaltlichen Part mit einem Leitvortrag zum Kongressthema "Wir in den Kommunen".

In drei parallelen Workshops wurde anschließend über die Gestaltung der Kommunen angesichts aktueller Herausforderungen diskutiert. Der Workshop unter dem Titel „Ländliche Räume: Breitbandausbau – Standortfaktor für den ländlichen Raum“ fand als Diskussion unter Leitung des Journalisten Ulf Buschmann statt. Zu der Runde geladene Gäste waren Lutz Egerer, 1. Bürgermeister der Gemeinde Petersaurach, Stefan Glusa, Geschäftsführer der TeleKommunikationsGesellschaft Südwestfalen mbH, Dr. Sven-Joachim Otto von PricewaterhouseCoopers Legal (pwc) und Ulf Freienstein, Abteilungsleiter der atene KOM GmbH. Im Workshop diskutierten die Experten mit den Vertretern der Kommunen über den Breitbandausbau, verschiedene Technologien, Finanzierungsmöglichkeiten und Businessmodelle. Unter den Teilnehmern bestand Konsens darüber, dass Breitband ein wesentlicher Standortfaktor für Kommunen ist. In kurzen Statements konnten Stefan Glusa und Lutz Egerer ihre durchgeführten Ausbauprojekte vorstellen. Herr Otto beleuchtete rechtliche Aspekte des kommunalen Breitbandausbaus, während Ulf Freienstein die Runde mit einem Überblick über die aktuelle Förderlandschaft schloss.

Workshop der RFT kabel Brandenburg zum Breitbandausbau in Brandenburg

Die RFT kabel Brandenburg GmbH lud am 21.10.2016 zum 2. Workshop „Breitbandausbau im Land Brandenburg und Förderung des Bundes“ nach Potsdam ein. Als Experten sprachen Sven Knapp, Leiter Politik und Gesetzgebungsverfahren des BREKO Bundesverbands Breitbandkommunikation e.V., Matthias Schulze-Mantei vom Breitbandbüro des Bundes sowie Stefan Tiemann, Geschäftsführer der RFT kabel Brandenburg GmbH.

Stefan Tiemann präsentierte exemplarisch den aktuellen Stand des Breitbandausbaus im Land Brandenburg. Alternative Förderprogramme aus Europa mit Konzentration auf das VULA Produkt wurden von Sven Knapp vorgestellt. Er betonte, dass insbesondere die Ausbausituation in Brandenburg verbessert werden müsste und das Land eine bessere Förderlandschaft bieten sollte. Matthias Schulze-Mantei informierte die teilnehmenden Breitbandbeauftragten der brandenburgischen Kommunen und umliegenden Städte im Nachgang über das Bundesförderprogramm Breitband. Ergänzend dazu beantworteten die Redner in einer Fragerunde explizite Problemstellungen der Teilnehmer. Stefan Tiemann zog am Ende des Tages ein positives Fazit und freute sich über das gute Ergebnis während der Veranstaltung.

VATM/Dialog Consult-Studie zum deutschen Telekommunikationsmarkt 2016 vorgestellt

Mit einem Plus von 0,5 Milliarden Euro wird in diesem Jahr eine Steigerung des Gesamtumsatzes des deutschen Telekommunikationsmarkts auf insgesamt 60,5 Milliarden Euro (+ 0,8 Prozent gegenüber 2015) erwartet. Das ergibt die Studie zum aktuellen Sachstand im deutschen Telekommunikationsmarkt, die der Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e.V. (VATM) und Dialog Consult aus Düsseldorf erhoben haben.

Auch die Investitionen in Sachanlagen steigen dieses Jahr erneut. Voraussichtlich 8,1 Milliarden Euro werden

aufgewendet. Dies entspräche einem Zuwachs von 0,1 Milliarden Euro im Vergleich zum Jahr 2015 und wäre absolut der höchste Wert seit 2002. Allerdings ist zu verzeichnen, dass die Investitionen nicht mehr so deutlich zunehmen wie in den Vorjahren, in denen das Wachstum noch bei bis zu 1 Milliarde Euro pro Jahr lag.

Die Zahl der leitungsgebundenen Breitbandanschlüsse in Deutschland steigt in diesem Jahr um rund 0,5 auf 31,2 Millionen. Dies bedeutet einen Zuwachs von 1,6 %. Davon sind bereits 2,7 Millionen Haushalte an Glasfasernetze bis zum Übergabepunkt im Haus (FTTB/FTTH) angeschlossen, was einem Plus von 25 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Anzahl der tatsächlich gebuchten Anschlüsse legt im Vergleich zum Vorjahr um 34 % auf 791.000 Anschlüsse zu.

Der Anbieter mit den meisten Kunden ist nach wie vor die Deutsche Telekom mit 41,4 % (Vorjahr 42,1 %) Marktanteil. Auf Platz 2 folgt Vodafone mit 19 % (17,9) der Endkunden und Platz 3 belegt 1&1 mit 13,5 % (14,3) Marktanteil. Nur Vodafone kann mit dem Angebot von Breitbandzugängen über das eigene Koaxialkabelnetz Marktanteile zugewinnen.

Der Großteil der geschalteten Breitbandanschlüsse rangiert weiterhin im Geschwindigkeitsbereich zwischen 6 und 16 Mbit/s (46,1 Prozent der Anschlüsse). Das erzeugte Datenvolumen pro Breitbandanschluss ist weiter kontinuierlich angestiegen, so dass nun pro Anschluss im Monat durchschnittlich 37,2 GB übertragen werden. Insgesamt liegt das übertragene Datenvolumen von kabelgebundenen Zugängen bei 13,8 Milliarden GB im Jahr 2016. Auch im Mobilfunkbereich sind reine Datendienste weiterhin der Wachstumstreiber. Mit einem Zuwachs von 31 Prozent im Vergleich zu 2015 ist das übertragene Datenvolumen in den deutschen Mobilfunknetzen auf insgesamt 774 Millionen GB angestiegen. Alle Fakten zum deutschen Telekommunikationsmarkt finden Sie in der [Studie von VATM und Dialog Consult](#).

Neues aus Europa

European Broadband Awards 2016 – Gewinner in Brüssel gekürt

Im Rahmen der Veranstaltung „B-DAY: Going Giga“ fand am 14. November die Preisverleihung des European Broadband Awards 2016 statt. Günther Oettinger, EU-Kommissar für die Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, zeichnete fünf Gewinner in den folgenden Kategorien aus:

- Kategorie 1 "Innovative Finanzierungs-, Geschäfts- und Investmentmodelle"



Einrichtung eines Breitbandnetzwerks in Wielkopolska (Polen)

Im Jahr 2009 gründete das Parlament der Region Wielkopolska in Polen das Unternehmen Wielkopolska Broadband Network Inc. Das Unternehmen baute ein flächendeckendes, für alle Provider offenes glasfaserbasiertes NGA-Netz aus, das es nun auch betreibt. Regionale Telekommunikationsunternehmen versorgen die Kunden auf der letzten Meile. Das Projekt zeichnet sich durch sein innovatives Finanzierungsmodell aus: In einer Public-Private-Partnership fließen unterschiedliche Finanzquellen zusammen. Neben Investitionen zweier privater Gesellschaften (INEA S.A. und ASTA-NET) sowie weiterer privater Akteure, bezog das Projekt zusätzlich EU-Mittel aus dem EFRE-Fonds. Das Zusammenspiel mehrerer Geldgeber ermöglichte den Aufbau des Netzwerks. Weitere Informationen unter www.szerokopasmowawielkopolska.pl.

- Kategorie 2: Kostenreduktion und Co-Investment

Net4all – Public-Private-Partnership für ein Ultra-Breitband-Netzwerk im industriellen Sektor in den ländlichen Gebieten der Emilia-Romagna (Italien)

Die norditalienische Region Emilia-Romagna investiert gemeinsam mit privaten Unternehmen in die Schaffung eines Ultra-Breitband-Netzwerks (UBB) für öffentliche Verwaltungen und private Unternehmen – das Lepida-Netzwerk. Bereits in 12 Industriegebieten und 90 Unternehmen ist das Netzwerk im Einsatz, das im Besitz öffentlicher Verwaltungen ist. Durch die Mitnutzung bestehender passiver Infrastrukturen können Synergien genutzt und somit Kosten reduziert werden. Das Zusammenspiel öffentlicher und privater Investitionen macht das Projekt erfolgreich (Public-Private-Partnership). Dadurch entsteht ein offenes Netzwerk mit einem wirtschaftlich starken Geschäftsmodell. Weitere Informationen unter: www.lepida.it/progetti-speciali/aree-produttive.

- Kategorie 3: Sozioökonomische Auswirkungen und Finanzierbarkeit

Glasvezel De Wolden – (FibreOptic De Wolden) (Niederlande)

In der niederländischen Gemeinde De Wolden wurde im Rahmen einer gemeinschaftsorientierten Initiative ein superschnelles Glasfasernetz gebaut. Auf Grund der geringen Siedlungsdichte – die Gemeinde hat bei einer Fläche von ca. 227 Quadratkilometer nur 10.000 Wohneinheiten, ist ein flächendeckender Breitbandausbau nur schwer realisierbar. Durch die Initiative, die sich aus den engagierten Bürgern, den lokalen Energieanbietern sowie den regionalen Entscheidungsträgern zusammensetzt, gelang der Bau eines flächendeckenden Glasfasernetzes für die privaten Haushalte und Gewerbegebiete. Durch eine Kombination aus Absatzfinanzierung und staatlicher Finanzierung konnten 16 Millionen Euro für den Aufbau der passiven Infrastruktur gesichert werden. Dieser partizipative Bottom-up-Ansatz ist ein gutes Beispiel für die Einbindung und erfolgreiche Kooperation der lokalen Akteure. Bei dem Projekt haben sich private Unternehmen, Energieversorger und die Kommunen zusammengeschlossen, um den Breitbandausbau kostengünstig für Verbraucher und Netzbetreiber zu gestalten. Weitere Informationen unter: <https://glasvezeldewolden.nl/>.

- Kategorie 4: Offenheit und Wettbewerb

nÖGIG (Niederösterreichische Glasfaserinfrastrukturgesellschaft) (Österreich)

Ziel des Landes Niederösterreich ist die flächendeckende Versorgung von Haushalten, Unternehmen und Gemeinden mit zukunftsfähigem Breitband. Die niederösterreichische Glasfaserinfrastrukturgesellschaft (nÖGIG) fungiert dabei als Ansprechpartner für Gemeinden und Regionen aus Niederösterreich. Bei diesem Projekt wird der Breitbandausbau im Rahmen eines innovativen Geschäftsmodells realisiert, dem sogenannten "Dreischichtenmodell": dabei werden die passive und die aktive Infrastruktur gesondert betrieben und verwaltet und allen auf Endkundenebene tätigen Diensteanbietern ein diskriminierungsfreier, offener Zugang gewährt. Diese Art der Mehrfachvermarktung ist vor allem für ländlich geprägte Regionen mit geringer Siedlungsdichte von besonderem Interesse, da es die Rahmenbedingung für eine wirtschaftliche Netzwerkerschließung verbessert. Um den Ausbau effizient zu gestalten, wurden interkommunale Kooperationen eingeführt, die drei Schichten (3-LOM) separiert und die Infrastruktur ausgebaut. Zum Erfolg des Projektes trugen zusätzlich die Einführung einer Qualitätsdokumentation und die Nutzung kommunaler Synergien (Straßenbau, Wasser, & Geodaten-Management) entscheidend bei. Weitere Informationen unter: <https://noegig.at/aufgaben/>.

- Kategorie 5: Zukunftssicherheit und Servicequalität

ReMIX: Dezentraler Internetknoten für entlegene und ländliche Netzwerke (Großbritannien)

Das Gebiet, in dem ReMIX aktuell umgesetzt wird, erstreckt sich entlang eines 400 km langen, bergigen Nord-Süd-Korridorss im schottischen Hochland und den vorgelagerten Inseln. Hier müssen weite Strecken überwunden werden, um die dünn besiedelten Regionen an ein Backhaul-Netz anzuschließen. Als Lösung bietet ReMIX die Etablierung eines dezentralen Internetknoten-Punkts. Die ReMIX-Architektur basiert auf gängigen Standards und Technologien, die in die Zielumgebung passen. Dabei ist keine hohe

Anschlussdichte nötig. Das Projekt zielt darauf ab, qualitativ hochwertige Backhaul-Anschlüsse in entlegenen Regionen zu etablieren, Backhaul-Anschlüsse auch für kleine Zugangsnetze erschwinglich zu machen und die Autonomie der Netze für deren Nachhaltigkeit aufrechtzuerhalten. Das kooperative Geschäfts- und Betriebsmodell sorgt zudem für eine langfristige Tragfähigkeit. Das Projekt wurde vor allem über private Investitionen finanziert, mit einem 12 prozentigen Unternehmenssponsoring und 5 % Zuschuss durch die Landkreise/Counties. Weitere Informationen unter: <http://hubs.net.uk/whix>.

Report zur Breitbandverfügbarkeit in der EU veröffentlicht

Die Europäische Kommission hat aktuelle Zahlen zur Versorgung mit Breitbandnetzen innerhalb der Europäischen Union vorgestellt. Der umfassende Report beinhaltet neben Daten zur Verfügbarkeit von NGA-Netzen innerhalb der Mitgliedstaaten, auch Angaben zu den durchschnittlich verfügbaren Bandbreiten in den Ländern, der mobilen Versorgung mit Internetzugängen sowie Angaben zu den Besonderheiten der verschiedenen Wholesale-Märkte. Die Datensätze werden in einer umfangreichen Excel-Tabelle inklusive graphischer Aufbereitung zur Verfügung gestellt. Ein separates Dokument informiert über die Methodologie der Erhebung und die jeweiligen Besonderheiten der untersuchten Märkte.

Unter [diesem Link](#) können Sie die Dokumente abrufen.

Kommission stellt Studie zur Abschätzung der Breitbandausbaukosten in Europa vor

Unter dem Titel „Costing the new potential connectivity needs“ ist im Auftrag der Europäischen Kommission eine Studie zur Abschätzung der Kosten des Breitbandausbaus erschienen. Gegenstand der Untersuchung sind drei unterschiedliche Szenarien, darunter auch die Schaffung einer flächendeckenden Verfügbarkeit von kabelgebundenen Zugängen in der EU mit 1Gbit/s bis zum Jahr 2025. Die Autoren der Studie beziffern die Kosten eines solchen Ausbaus auf 249 Milliarden Euro.

Die Studie lässt sich kostenfrei im EU-Bookshop in englischer Sprache [herunterladen](#).

Stellenausschreibung Geschäftsführer/in Zweckverband Breitband Altmark

Der Zweckverband Breitband Altmark verfolgt das Ziel, seine Bürgerinnen und Bürger mit flächendeckender Breitbandtechnologie zu versorgen. Zu diesem Zweck wird durch den Zweckverband Breitband Altmark ein passives Datennetz errichtet, das vom Netzbetreiber um aktive Komponenten ergänzt wird.

Vor diesem Hintergrund, beabsichtigt der Zweckverband Breitband Altmark mit Sitz in Salzwedel im Jahr 2017 bzw. zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle des/der Geschäftsführers/in zu besetzen.

Weitere Informationen zu der Stellenausschreibung finden Sie [hier](#)

Veranstaltungen



Veranstaltungsübersicht November / Dezember 2016

[24.11.2016 BREKO-Jahrestagung 5G - Best in Glas: 10785 Berlin](#)

[30.11.2016 Breitbandgipfel Niedersachsen: 27711 Osterholz-Scharmbeck](#)

[30.11.2016 FiberDay 2016: A-9020 Klagenfurt](#)

[13.12.2016 23. ITG-Fachtagung: 50668 Köln](#)

Sie können unseren Newsletter unter newsletter.breitbandbuero.de abonnieren. Sie haben kein Interesse unseren Newsletter weiter zu beziehen? Dann können Sie den Newsletter unter [diesem Link](#) abmelden.

[Impressum](#) [Ansprechpartner](#)

unterstützt durch [atene KOM GmbH](#)